

Zusammenfassung

Die Möglichkeit sich eigenständig fortzubewegen, ist unabhängig vom Alter ein entscheidender Faktor, um an der Gesellschaft teilhaben zu können und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Im Alter nimmt diese Bedeutung noch einmal zu und ist eng verknüpft mit dem Wunsch, möglichst lange im eigenen Zuhause leben zu können. Dem Zufußgehen kommt dabei eine besondere Rolle zu, da es in den meisten Fällen die Art der Fortbewegung ist, die am längsten erhalten bleibt. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die vorliegende Arbeit mit dem Zufußgehen im Alter. Ausgehend von einer intensiven Literaturrecherche und einer ersten Vorstudie in Form von zwei Gruppendiskussionen, wurde der Fokus des Erkenntnisinteresses auf die subjektive Wahrnehmung gerichtet. Gefragt wurde nach der Ursache, den Konsequenzen für das Zufußgehen und den daraus ableitbaren planerischen Maßnahmen. Das am Erkenntnisinteresse orientierte Forschungsdesign, umfasst als Embedded-Mixed-Methods-Konzept mobilitätsbiografische Interviews, Mobilitätstagebücher und Walk Alongs für die Erhebung der Daten und die auf der Grounded Theory basierende Situationsanalyse zu deren Auswertung. Das Ergebnis ist eine in der Handlungstheorie, dem Sozialkonstruktivismus und dem Poststrukturalismus verankerte gegenstandsbezogene Theorie der fußläufigen Mobilität älterer Menschen, anhand derer die zugrunde liegenden Forschungsfragen beantwortet werden. Demzufolge kann die subjektive Wahrnehmung auf die Interaktion der älteren Zufußgehenden mit der Umwelt, den dabei gemachten Erfahrungen und den Gründen für das Zufußgehen zurückgeführt werden. Daraus resultieren viele unterschiedliche Strategien, die sich auf das Zustandekommen und den Umgang mit Verkehrssituationen beziehen. Mit dem individuellen Möglichkeitsraum und der individuellen Situation wurden zwei Anknüpfungspunkte für planerische Maßnahmen identifiziert und ein Vorschlag unterbreitet, die subjektive Wahrnehmung für die Planungspraxis zu operationalisieren.

Abstract

The ability to move around is a decisive factor for an independent and self-determined life and to be able to participate in society, regardless of age. In old age, this importance increases again and is closely linked to the desire to be able to live in your own home for as long as possible. Walking has a special role to play here, as in most cases it is the type of locomotion that lasts the longest. For this reason, this dissertation deals with walking in old age. Based on an intensive literature research and a first preliminary study in the form of two group discussions, the focus of the knowledge interest was directed to the subjective perception and asked about the cause, the consequences for walking and the planning measures that can be derived from it. The research design, which is based on the interest in knowledge is based on an embedded mixed methods concept and includes mobility biographical interviews, mobility diaries and walk alongs for the collection of the data and the situation analysis based on the grounded theory for their evaluation. The result is an object-related theory of the mobility of older people on foot, anchored in action theory, social constructivism and post-structuralism and the basis for answering the underlying research questions. As a result, the subjective perception can be traced back to the interaction of the older pedestrians with the environment, the experiences made and the reasons for walking, and results in a multitude of different strategies that relate to the occurrence and handling of traffic situations. With the individual scope of possibilities and the individual situation, two points of contact for planning measures were identified and a proposal was made to operationalize the subjective perception for planning practice.